



25 jahre impulse

www.dibev.de

„Als Ingenieurin bei der DB

übernehme ich herausfordernde Aufgaben
in einem starken Team. Und nutze
vielfältige Karrieremöglichkeiten.“



Mandy Joseph,
Bauingenieurin



„Die Vielseitigkeit des Ingenieurberufes hat mich schon immer fasziniert – von der Planung über die Berechnung, Projektentwicklung und Konstruktion bis hin zur Bauausführung eröffnet er ein breites, abwechslungsreiches Spektrum an Tätigkeiten. Das Schöne: Jedes Bauprojekt ist eine neue Herausforderung, die viel abverlangt, die wir als Team meistern und bei der ich immer etwas Neues dazulerne.“

Mehr Informationen zur DB als Arbeitgeber, aktuelle Stellenangebote und die Möglichkeit der Onlinebewerbung finden Sie unter: www.deutschebahn.com/karriere.

Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum

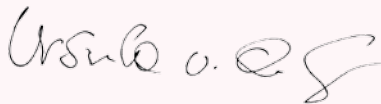
Mehr Frauen in Technikberufen – das ist die Zukunft. Für dieses Ziel setzt sich der deutsche ingenieurinnenbund e.V. seit über 25 Jahren mit Nachdruck ein. Die Förderung von Mädchen, eine Frauenquote und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stehen im Mittelpunkt der Arbeit.

Im Ingenieurbereich ist der Fachkräftemangel schon heute für viele Unternehmen ein wichtiges Thema. Seine Bedeutung wird noch viel größer werden: Der demografische Wandel sorgt dafür, dass wir in den nächsten 15 Jahren bis zu fünf Millionen Arbeitskräfte weniger haben werden.

Unser Land braucht also die Frauen ganz dringend: Sorgen wir dafür, dass das Potential der Frauen auf dem Arbeitsmarkt voll zur Geltung kommt, in der Breite wie an der Spitze. Es führt kein Weg vorbei an verbindlichen, messbaren und ehrgeizigen Zielen, damit endlich mehr Frauen in den Führungsetagen vor allem börsennotierter Konzerne in unserem Land zum Zug kommen.

Mädchen haben die Nase vorn beim Abitur. Doch für ein Studium oder eine Ausbildung entscheiden sich immer noch viel zu wenige. Mehr Frauen für naturwissenschaftlich-technische Berufe zu begeistern, ist das richtige Rezept, um unseren Fachkräftebedarf auch in Zukunft zu sichern.

Zum 25-jährigen Jubiläum des deutschen ingenieurinnenbundes e.V. gratuliere ich ganz herzlich und freue mich auch in Zukunft über wichtige Impulse aus Ihren Reihen für die Politik und die Gesellschaft.



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin
Mitglied des Bundestages



Ingenieurinnen 2011

Ingenieurin zu sein ist ein schöner Beruf! Ingenieurinnen und Ingenieure verbindet die Fähigkeit, Gedanken Wirklichkeit werden zu lassen. Dazu setzen sie ihr ganzes Können ein: den Verstand, das Wissen, den Willen, das Vorstellungsvermögen, das Verhandlungsgeschick und nicht zuletzt die Kreativität und die Fantasie. Wenn dann technische Herausforderungen gemeistert wurden und Visionen wahr werden, ist die Freude im Team groß!

Auch im Alltag bestimmt die Technik viele Bereiche unseres Lebens. Frauen wie Männer profitieren im gleichen Umfang von technischen Produkten. Frauen jedoch nehmen in Deutschland nur im geringen Maß aktiv am technologischen Gestaltungs- und Entscheidungsprozess teil. Dem geht es darum, das Interesse der Frauen zu wecken und Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

Im Bildungssystem schneiden in den letzten 25 Jahren Schülerinnen zunehmend erfolgreicher ab, aber obwohl inzwischen 56 Prozent der Abiturienten weiblich sind und der Frauenanteil in den Ingenieurwissenschaften seit 1986 langsam aber kontinuierlich zunimmt, sind Frauen hier auch

heute noch stark unterrepräsentiert. In den klassischen Ingenieurdisziplinen wie Maschinenbau mit ca. 17% und Elektrotechnik mit ca. 8% Studentinnen ist dies am deutlichsten spürbar, während in den technischen Fächern mit übergreifenden Studieninhalten, z.B. mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bezügen, inzwischen fast ein paritätisches Verhältnis zwischen Frauen und Männern erreicht ist.

Im europäischen Vergleich ist die Frauenquote Deutschlands bei den HochschulabsolventInnen der Ingenieurwissenschaften mit 22 % unter dem Durchschnitt von 27 %. Niedriger liegen nur Großbritannien (21 Prozent), Österreich (20), die Niederlande (16) und die Schweiz (15), alle anderen Länder weisen teils markant bessere Zahlen auf!

Wenn Deutschland weiterhin eine führende Industrienation bleiben möchte, muss ein steigender Ingenieurmangel unbedingt verhindert werden. Deshalb können junge Frauen, die jetzt ein Ingenieurstudium beginnen, später mit sehr guten Berufschancen rechnen.

Statistiken über Beschäftigung, Bezahlung und Beförderung sowie wissenschaftliche Untersuchungen zur Situation von Ingenieurinnen geben Auskunft über die messbaren Werte des beruflichen Alltags. Die Zahlen sagen nur bedingt etwas darüber aus, welche persönliche Erfahrungen jede Einzelne gesammelt hat: Wie ist der Berufseinstieg verlaufen? Welcher Einsatz und welche Fähigkeiten sind notwendig, um Erfolg zu haben? Was bestärkt und unterstützt Frauen auf ihrem Berufsweg? Welche Hindernisse gibt es?

Ingenieurinnen schätzen die Situation für Frauen in technischen Berufen generell als schwierig ein, während sie die eigene Lage meist positiv sehen.

Für die Zukunft erwarten die Ingenieurinnen eine deutliche Verbesserung ihrer Situation: Eine Zunahme von Frauen im Ingenieurberuf, mehr Mitsprache und Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf die Arbeitswelt und die hergestellten Produkte, bessere Aufstiegsmöglichkeiten und Vorteile hinsichtlich Vereinbarung von Beruf und Familie – alles Perspektiven, die erstrebenswert sind.



25 Jahre dib

- 1986 **Netzwerkarbeit 1:** Auf dem 12. Treffen von Frauen in Naturwissenschaft und Technik in Oldenburg wird die Gründung des dib als eigenständiges und unabhängiges **Netzwerk von Ingenieurinnen und Ingenieurstudentinnen** beschlossen und am 12. Juni 1986 beim Notar in Darmstadt realisiert.
- 1987 Die erste **Vereinszeitschrift** des dib erscheint unter dem Namen „Rundbrief“. Seit 2009 firmiert das vierteljährlich erscheinende Magazin mit aktuell ca. 80 Seiten Umfang unter dem Namen „Die Ingenieurin“.
- 1988 **Öffentlichkeitsarbeit:** Erster vielbeachteter und richtungsweisender Messeauftritt mit dem Gemeinschaftsstand „Frau + Technik“ auf der Hannover Messe unter Projektleitung des Arbeitskreises „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ des DAB. Beteiligt waren auch die „Frauen im Ingenieurberuf (fib)“ des VDI und der „Arbeitskreis Elektroingenieurinnen“ im VDE. In der Folge immer wieder Messestände des dib auf Technik- und Frauenmessen, z.B. auch bei der WomenPower.
- 1988 Die Mitgliederversammlung des dib beschließt die erste **Resolution** (Thema: Quotenregelung!).
- 1989 **Netzwerkarbeit 2:** Der dib wird **Mitglied im Deutschen Frauenrat**, dem bundesweiten Zusammenschluss von Frauenverbänden aus allen gesellschaftlich relevanten Bereichen. 2004 ist der dib erstmals und seit 2008 mit Dr. Kira Stein ununterbrochen im Vorstand des DF vertreten.
- 1990 **Nachwuchsförderung:** Der dib beteiligt sich erstmals an Mädchen-Technik-Tagen, mit dem Ziel, mehr junge Frauen zu technischen Ausbildungen und Studiengängen zu motivieren. Fortan ist der dib an unzähligen Veranstaltungen ähnlicher Art beteiligt, immer auch am Girls' Day. 2010 werden spezielle MINT-Parcours entwickelt, die vornehmlich 15- und 16-jährige Mädchen an die Technik heranführen sollen.
- 1991 Die erste **Tagung** des dib findet statt, die seither regelmäßig einmal jährlich mit wechselnden Themen durchgeführt wird.
- 1993 **Netzwerkarbeit 3:** Als erste Regionalgruppe wird die RG-Stuttgart Mitglied im **Landesfrauenrat** in Baden-Württemberg. Heute engagiert sich der dib in acht Landesfrauenräten, im Stadtbund Münchner Frauenräte sowie in der Ingenieurkammer Niedersachsen und ist seit 2005 auch in verschiedenen Vorständen von Landesfrauenräten vertreten.
- 1994 Das erste **Seminarprogramm** des dib erscheint. In der Zwischenzeit ist das Seminarprogramm ein gut etabliertes Angebot des Vereins, an dem auch vereinsunabhängig interessierte Frauen teilnehmen.
- 1997 Der dib im **WorldWideWeb:** Die Internetseite des dib geht online, im Jahr 2011 ist der dib auch in XING und Facebook sowie bei Twitter aktiv.



- 1997 Netzwerkarbeit 4:** Der dib und die *Öffentliche Hand*. Als Mitglied im Beirat des Vereins „Frauen geben Technik neue Impulse“, der vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBWF), der Bundesanstalt für Arbeit und der Deutschen Telekom AG ins Leben gerufen wurde, ist der dib erstmals Teil eines Projektes der Öffentlichen Hand. Seit 2005 ist Dr. Kira Stein im Vorstand der Nachfolgeorganisation, dem Verein „Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit“, seit 2007 im dortigen geschäftsführenden Vorstand. 2008 beginnen die Vorarbeiten zu „Komm mach MINT - Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen“, an denen der dib maßgeblich beteiligt ist, und in dem der dib 2010 offizieller Partner wird. Seit 2011 ist der dib Mitglied in der Steuerungsgruppe der Landesinitiative „Frauen in MINT Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung“, die unter Leitung des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg steht.
- 2002 Netzwerkarbeit 5:** Der dib wird *international*. Teilnahme an der 12. International Conference of Women Engineers and Scientists (ICWES) in Ottawa, Kanada. Dort wird der internationale Verband International Network of Women Engineers and Scientists (INWES) gegründet. Der dib ist eines der Gründungsmitglieder und mit Petra Mayerhofer als Board Member und Chair von zwei Komitees (Communications & Newsletter Committee und Webportal Committee) im INWES-Vorstand vertreten.

Der dib nimmt 2005 an der ICWES 13 in Seoul, Süd-Korea, teil und ist Partner der Association Française des Femmes Ingénieurs (AFFI) bei der Vorbereitung der ICWES 14 in Lille (2008).

- 2004 Mentoring:** dib-Mitglieder starten ihr Engagement als Mentorinnen. Bis heute sind sie in verschiedenen Zusammenhängen aktiv, z.B. in mehreren Landesprogrammen. Seit 2008 engagiert sich der dib auch international im Mentoring. Sylvia Kegel vertritt den dib als Schatzmeisterin im Vorstand der European Federation of Mentors for Girls and Young Women – WoMentor.
- 2009 Frauen an die Spitze:** Der dib unterstützt die „Nürnberger Resolution“ für mehr Frauen in Aufsichtsräten und Spitzenpositionen und nimmt in Stuttgart erstmals am Kongress „Spitzenfrauen – Wege ganz nach oben“ teil. Bei Aktionärsversammlungen technischer Unternehmen fordert Sylvia Kegel, dib-Vorstandsmitglied, 2010 fundiert eine signifikante Frauenbeteiligung an den Vorstands- und Aufsichtsratspositionen.
- 2011 TOP25** – die 25 einflussreichsten Ingenieurinnen werden gesucht! Eine unabhängige, hochkarätige Jury bewertet die Vorschläge der öffentlichen Ausschreibung. Wir dürfen gespannt sein!

- Ca. 400 Mitglieder in sieben Ländern.
- Im Vorstand befinden sich max. 10 gleichberechtigte Vorstandsfrauen, davon bis zu zwei namentlich benannte Finanzreferentinnen.
- Einmal jährlich findet, jeweils in Verbindung mit der Jahrestagung, eine Mitgliederversammlung statt.
- Derzeit gibt es 17 Regionalgruppen in Deutschland.
- Wechselnde Arbeitsgruppen befassen sich mit unterschiedlichen Themen.
- Das Magazin „Die Ingenieurin“ erscheint vierteljährlich (ISSN:1612-8281).
- www.dibev.de

Die VORSTANDSFRAUEN des dib



Dipl.-Ing. (FH)
Elektrotechnik
Inge Hack
Angestellte
Teamleiterin Software Entwicklung
RG Darmstadt/Frankfurt



Dipl.-Ing. (FH)
Versorgungstechnik
Susanne Niemitz-Bolle
Wirtschaftsreferentin
Projektmanagement, Dokumentation,
Validierung
RG Braunschweig

NETZWERKE



Dipl.-Ing. (FH)
Elektrotechnik
Marina Jakobi
Angestellte
Projektleiterin und Planerin Bereich
Umwelttechnik
RG Bremen



Dipl.-Ing.
Elektrotechnik
Sylvia Kegel
Unternehmensberaterin,
Geschäftsführerin
für Import/Export GUS-Raum
RG München

FINANZEN



Dipl.-Ing. (FH)
Umwelt-/Hygienetechnik
Birgit Kramm
Selbstständig
Vertrieb Abwassertechnik
RG Rhön



Dipl.-Ing.
Maschinenbau
Tanja Kiesewalter
Angestellte
Erstellung von Produktinformationen
RG Hamburg

MITGLIEDER

Mit Zuversicht geht's in die Zukunft! – Hier die neuen dib-Vorstandsfrauen nach der Wahl am 14.11.2010.

Vorne (v. li.): Inge Hack, Marina Jakobi, Sylvia Kegel, Birgit Kramm, Christina Maul;

Hinten (v. li.): Martina Freundorfer, Tanja Kiesewalter, Ina Manthey, Susanne Niemitz-Bolle, Dr. Kira Stein; Foto: Martina Gerbig



Dipl.-Inf. (FH)
Informatik
Martina Freundorfer
Angestellte
Web Developer
RG Berlin



Dipl.-Ing. (FH)
Umweltingenieurwesen
Ina Manthey
Angestellte
Umweltmanagement
RG Darmstadt/Frankfurt



Dr.-Ing.
Maschinenbau
Kira Stein
Selbstständig
Senior Consultant, Dozentin,
Unternehmerin
RG Darmstadt/Frankfurt



Dipl.-Ing. (FH)
Maschinenbau
Christina Maul
Angestellte; Projektingenieurin
im Bereich Umweltsimulation
Qualitäts- und Managementbeauftragte
RG Darmstadt/Frankfurt

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PROJEKTENTWICKLUNG

HOCHSCHULE



Lust auf die solare Zukunft?

„Elektrotechnik hat mich schon immer fasziniert“, sagt Isabel Ballesteros Sánchez, Elektroingenieurin bei SMA. Mit ihrer Arbeit sorgt sie dafür, dass die Energieerzeugung mit Photovoltaik immer effizienter wird. Und was mag Isabel an SMA ganz besonders? „Hier ziehen wir alle am gleichen Strang und konzentrieren uns gemeinsam auf die anspruchsvollen Aufgaben.“ Aus dem positiven Klima schöpft Isabel ihre Energie. Tag für Tag.

Die SMA Solar Technology AG ist weltweit der größte Hersteller von Solar-Wechselrichtern, der zentralen Komponente jeder Solarstromanlage. Der Weltmarktführer aus dem nordhessischen Niestetal bei Kassel ist mit 15 Niederlassungen auf vier Kontinenten in allen relevanten internationalen Solar-Märkten vertreten. SMA beschäftigt derzeit mehr als 5.000 Mitarbeiter. Beim renommierten Great Place to Work-Wettbewerb liegt SMA seit Jahren auf den vorderen Rängen und belegte 2011 den 1. Platz. Möchten Sie mehr über SMA und Ihre Karrieremöglichkeiten bei uns erfahren? Unter jobs.SMA.de finden Sie ausführliche Informationen zu unseren Stellenangeboten. Bitte bewerben Sie sich online unter der dort angegebenen Kennziffer. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Für unterschiedliche Fach- und Führungspositionen in der Entwicklung von Solar-Wechselrichtern suchen wir:

- » **Entwicklungsingenieure Leistungselektronik m/w**
- » **Entwicklungsingenieure Software m/w**

Wir vergeben:

- » **Praktika und Abschlussarbeiten**

für Studierende der Elektrotechnik, Energietechnik, Informatik, Technischen Informatik, Technischen Redaktion oder des Wirtschaftsingenieurwesens

SMA Solar Technology AG | Bewerberhotline: +49 561 9522-1111



Lust auf die solare Zukunft? jobs.SMA.de



INGENIEURINNEN in TOP-POSITIONEN: Der dib sucht die 25 einflussreichsten Ingenieurinnen Deutschlands

Mit der Aktion **TOP25** wollen wir den Blick auf besonders erfolgreiche Frauen unserer Zunft lenken.

Wir möchten damit zum einen die Vorbilder und die Vielfalt der Arbeitsfelder, in denen Ingenieurinnen erfolgreich tätig sind, öffentlich sichtbar und den Beruf der Ingenieurin für alle greifbarer und anschaulicher machen. Gerade für Mädchen und junge Frauen ist dies wichtig, da sie in Familie, Schule und Medienwelt noch immer Geschlechterrollen erleben, zu denen kaum eine Frau in einem technischen Beruf gehört, und schon gar keine Führungskraft.

Zum anderen werden Unternehmen, Hochschulen, Verbände und Kammern auf aufstrebende Frauen in einem immer noch männlich dominierten Bereich aufmerksam – ein Fachkräftepotenzial, das bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Wer den Fachkräftemangel beklagt, sollte hier genau hinsehen.

Anlässlich unseres Jubiläums wollen wir auch das Erreichte würdigen, denn eines ist gewiss: Vor 25 Jahren wäre die „TOP25-Liste“ deutlich anders ausgefallen als heute. Damals hatte jede Ingenieurin in Studium und Beruf mit größeren Widerständen und Vorurteilen zu rechnen. Nicht zuletzt unser Berufsverband hat dazu beigetragen, dass Ingenieurinnen heute deutlich häufiger in Führungspositionen Verantwortung tragen.

Im Herbst 2011 wird eine unabhängige, hochkarätige Jury die eingegangenen Nominierungen bewerten und die 25 einflussreichsten Ingenieurinnen auswählen. Im Anschluss daran wird die Liste der **Top25** zusammengestellt und veröffentlicht.

www.dibev.de/top25.html





THEMEN im dib

JUNGE FRAUEN

Erklärtes Ziel des dib ist es, Schülerinnen für den Ingenieurberuf zu gewinnen und Studentinnen auf ihrem Weg zur Ingenieurin zu unterstützen. In vielen Orten sind unsere Mitglieder jedes Jahr beim Girls' Day aktiv und als Partner bei „Komm mach MINT - Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen“ ist der dib maßgeblich an nationalen Aktionen beteiligt. Die Broschüre „Ingenieurinnen haben viele Gesichter“ – Lebenswege von mehr als 30 Ingenieurinnen der unterschiedlichsten Fachrichtungen – wurde bereits das dritte Mal aufgelegt. Vorbilder, wie sie darin zu finden sind, helfen jungen Frauen, ihren eigenen Weg zum Ingenieurberuf zu finden und dabei andere Ziele, wie Familie und persönliche Interessen, nicht aus den Augen zu verlieren. Für Studentinnen bietet der dib nützliche Informationen und Kontakte wie die z.B. Jobbörse im Internet, Seminare in verschiedenen Städten sowie Mentoring auf nationaler und europäischer Ebene.

FORTBILDUNG

Das Angebot zur Fortbildung, das sowohl bundesweit als auch regional besteht, ist groß. Es reicht z.B. von Vortragsveranstaltungen über Podiumsdiskussionen bis hin zu Betriebsbesichtigungen, wobei alle Veranstaltungen auch für Nichtmitglieder offen sind. Jedes Jahr erscheint ein abwechslungsreiches Seminarprogramm. Einmal jährlich findet zudem eine bundesweite Tagung statt. Die Themen sind vielfältig, so wird zum Beispiel die im November 2011 stattfindende Tagung das Thema „Entwicklung und Wettbewerb“ von verschiedenen Seiten beleuchten.

FACHFRAUEN

Regenerative Energien, ÖPNV, Qualitätsmanagement, Gender Mainstreaming, Kommunikationstechnologien – im dib finden sich Fachfrauen zu nahezu jedem Themengebiet. Der dib erhält deshalb oft Anfragen für Podiumsdiskussionen, Zeitschriftenartikeln und Stellungnahmen. In den meisten Fällen kann erfolgreich eine Expertin vermittelt werden.

SPITZENFRAUEN

Der dib unterstützt einerseits die Forderung nach mehr Frauen in Aufsichtsräten und Spitzenpositionen (Nürnberger Resolution) und präsentiert 2011 andererseits selbst mit der Aktion TOP25 die einflussreichsten Ingenieurinnen Deutschlands (s. S. 11)

NETZWERK UND LOBBYARBEIT

Die Frauen des dib pflegen ein sehr aktives Netzwerk, dessen Bedeutung und gegenseitige Unterstützung gerade bei Jobsuche, Wohnortwechsel, Kooperationspartnersuche oder fachlichen Fragen immer mehr zunimmt. Sowohl die persönlichen Kontakte unter den Mitgliedern als auch die Foren und Organe des Vereins helfen in vielen Fällen weiter. Gleichzeitig ist der Verein auch Bestandteil anderer formeller und informeller, nationaler und internationaler Netzwerke, z.B. als Mitglied im Deutschen Frauenrat und im International Network of Women Engineers and Scientists. Außerdem gibt es themenbezogen und zu aktuellen Anlässen immer wieder erfolgreiche Kooperationen mit verschiedenen anderen Verbänden. In diese größeren Netzwerke

bringt der dib seine Anliegen ein. Im Zusammenschluss bekommen die gemeinsamen Ziele ein größeres Gewicht und können so besser verfolgt werden. Politische Arbeit wird im dib vom Vorstand und besonders auch durch viele regionale Gremienvertreterinnen, wie z.B. die Delegierten in den Landesfrauenräten und die gewählten Vertreterinnen in den Ingenieurkammern der Länder, geleistet.



Das Kompetenzzentrum Technik–Diversity–Chancengleichheit gratuliert dem **deutschen ingenieurinnenbund e.V. (dib)** für 25 Jahre eindrucksvolles Engagement für mehr Frauen in der Technik und sagt Danke für die erfolgreiche Kooperation. Der **dib e.V.** ist Gründungsmitglied des Kompetenzzentrums *Technik–Diversity–Chancengleichheit*, Partner des *Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen „Komm, mach MINT.“* und Unterstützer des *Girls'Day – Mädchen-Zukunftstags*.



Das *Kompetenzzentrum Technik–Diversity–Chancengleichheit e.V.* fördert als gemeinnütziger Verein seit 1999 die Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Wichtiges ideelles Ziel unserer gemeinsamen Aktivitäten ist die Anerkennung von Diversity (Vielfalt) als Erfolgsprinzip in Technik und Gesellschaft. Mit rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreibt das *Kompetenzzentrum* strategische Netzwerkbildung, entwickelt und setzt bundesweite Veranstaltungen, Trainings- und Kurskonzepte sowie Projekte wie „*Komm, mach MINT.*“ und den *Girls'Day* um.

www.kompetenzz.de

Ziel des *Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen „Komm mach MINT.“* ist, das Engagement für mehr weiblichen Fachkräftenachwuchs zu bündeln und öffentliche Aufmerksamkeit zu schaffen. Mit mittlerweile weit über 80 Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien, begeistert „*Komm, mach MINT.*“ junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Studiengänge und gewinnt Absolventinnen für Karrieren in der Wirtschaft.

Der *Girls'Day – Mädchen Zukunftstag* ist Deutschlands größte und vielfältigste Berufsorientierungsinitiative für Mädchen. Jedes Jahr im April laden Unternehmen und Organisationen dazu ein. Schülerinnen ab Klasse 5 erkunden Bereiche, in denen Frauen bisher unterrepräsentiert sind. Mehr als eine Million Teilnehmerinnen hatten bisher die Chance, Technik und Naturwissenschaften für sich zu entdecken.

www.komm-mach-mint.de



NATIONALER PAKT
FÜR FRAUEN
IN MINT-BERUFEN



„*Komm, mach MINT.*“ wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und ist Bestandteil der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung „Aufstieg durch Bildung“.

www.girls-day.de



Der *Girls'Day* wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Lernen SIE den dib kennen

Der dib im Social Web



Facebook

Link zur Vereinsseite des dib:
<https://www.facebook.com/dibeV>



Twitter

Link zur zwitschernden Ingenieurin:
<http://twitter.com/DieIngenieurin>



XING

In XING betreibt der dib eine geschlossene Gruppe, in die eine Einladung erforderlich ist. Eine Einladung zu dib-Xing erhalten Sie bei info@dibeV.de



Second Life

Link zur Insel des TÜV Nord, mit eigenem „dib-Vereinsheim“:
<http://slurl.com/secondlife/TUV%20Nord/203/184/24>

Angebote des dib

Für Mitglieder und interessierte Ingenieurinnen, Ingenieurstudentinnen, interessierte Frauen und Schülerinnen bietet der dib zahlreiche Veranstaltungen und Informationen an.

- **Regionalgruppen:** direkte Kontakte vor Ort
- **Weiterbildung:** Seminare, Werksführungen, Workshops
- **Tagung:** Die Jahrestagung des dib findet immer im November in wechselnden Orten und mit unterschiedlichen Themen statt; 2011 lautet der Schwerpunkt: „Entwicklung und Wettbewerb“
- **Magazin „Die Ingenieurin“:** Das Vereinsorgan erscheint vierteljährlich mit einem Mix aus aktuellen Nachrichten aus Politik, MINT, Frauen- und Technikfragen sowie interdisziplinär bearbeiteten Schwerpunktthemen. *ISSN 1868-1859*
- **Infomail:** Die monatlich erscheinende „Infomail“ richtet sich speziell an die Mitglieder und bringt aktuelle Nachrichten aus dem Verein und dem MINT-Bereich.



Ingenieurinnen im Portrait



Prof. Dr.-Ing.
Susanne Staude (40)
verheiratet, 3 Kinder
Düsseldorf, Beamtin

Susanne Staude studierte Umweltingenieurwesen in England und war danach zunächst als Entwicklungsingenieurin in der Automobilbranche tätig.

Nach acht Jahren ist sie zurück an die Universität gegangen, um zu promovieren. Mit der Promotion Anfang dieses Jahres kam der Ruf an die Hochschule Ruhr West.

Sie ist Ingenieurin mit Leidenschaft.



Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH)
Daniela Wieland (27)
Ulm, angestellt

Daniela Wieland studierte Wirtschaftsingenieurwesen und ist als Projektingenieurin im Bereich Produktionslogistik und Logistikplanung tätig.

Aktuell führt sie verschiedene Projekte für Kunden in der Automobilindustrie im In- und Ausland durch.



Studentin
Clara Erner (24)
Aachen

Clara Erner schloss nach dem Abitur erfolgreich eine Ausbildung als Goldschmiedin im Raum Kassel ab.

Zur Zeit studiert sie im 4. Semester Maschinenbau an der RWTH Aachen. Nach dem Studium würde sie gerne im Bereich regenerativer Energien mit Schwerpunkt Projektmanagement arbeiten, um in diesem beruflichen Feld durch gute Zusammenarbeit im Team Ideen zu entwickeln, die nicht nur Lösungen im „Kleinen“ ermöglichen, sondern durch eine vernetzte Kommunikation über Einzelunternehmen hinaus neue Perspektiven entstehen lassen.



Dipl.-Ing.
Tania Frevert (47)
in Partnerschaft lebend
2 Kinder
Hamburg, selbstständig

Nach dem Elektrotechnikstudium arbeitete Tania Frevert für einige Jahre in der Entwicklung in einem Forschungsinstitut.

Seit gut 15 Jahren ist sie in der IT-Branche selbstständig tätig mit den Schwerpunkten Webprogrammierung und Datenbanken, inzwischen mit einer Angestellten.

Neben der Familie stehen aktuell Weiterbildung und Sport auf dem Programm



Dipl.-Ing.
Michaela Wullinger (42)
verheiratet, 2 Kinder
Dresden, selbstständig

„Nach meinem Studium der Mikrosystemtechnik (FH) habe ich jahrelang in der Halbleiterbranche gearbeitet.

Ich habe Mikrochips und deren Masken entwickelt und gefertigt. In den letzten Jahren habe ich als freie Ingenieurin MINT-Parcours für das Projekt „Role Models“ entwickelt und als Innovationsberaterin gearbeitet. Ich habe mich auf Ideengenerierung und -umsetzung spezialisiert. Dank meines „emanzipierten“ Mannes gelingt es mir, Beruf und meine beiden Kinder unter einen Hut zu bringen.“





„Ich will INGENIEURIN werden!“

„Wenn ich groß bin, werde ich Lehrerin oder Filmstar! Was mit Sprachen oder so, vielleicht mache ich aber auch einen Frisiersalon auf. Ein bisschen in die soziale Richtung oder die kreative, künstlerische Schiene, das gefällt mir.“ Das sind typische Aussagen junger Frauen zum Thema Berufswahl. Nur selten äußert ein Mädchen klar: „Ich will Ingenieurin werden!“

Warum entscheiden sich so wenig junge Mädchen für den Beruf der Ingenieurin, obwohl sie selbst in den naturwissenschaftlichen Fächern oft besser abschneiden als ihre Klassenkameraden? „Das ist zu mühsam!“, „Technik ist langweilig!“ oder auch „Nur Rechnen mit irgendwelchen Formeln, das gibt mir nichts!“ sind die häufigsten Antworten.

Was meinen Ingenieurinnen und Ingenieurstudentinnen des dib dazu? Welche Voraussetzungen sind wirklich wichtig, welche Chancen bietet dieser Beruf und worauf kommt es an: Eine gute Basis für ein Ingenieurstudium hat diejenige, die Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und ein gewisses Maß an naturwissenschaftlichem Verständnis mitbringt. Schulnoten können also eine Richtung anzeigen,

sollten aber nie allein den Ausschlag geben. Ein solches Studium ist kein Spaziergang, aber nach dem Grundstudium, das übrigens auch den Jungs zu schaffen macht, kann man sich seine Lieblingsfächer kombinieren und die Sache wird interessant!

Schon während des Studiums und noch viel stärker im Berufsleben werden dann die „nicht-fachspezifischen“ Qualifikationen wichtiger.

- Interessiere ich mich für Sachverhalte und Menschen? Kann ich mich einfügen und gleichzeitig eigenverantwortlich und motiviert arbeiten? Einzelkämpfer kommen nicht weiter – größere Projekte müssen aufgrund ihrer Komplexität im Team abgewickelt werden und dabei sind die Kommunikation und der Umgang unter den Mitarbeitern von entscheidender Wichtigkeit für das Gelingen der Arbeit.
- Kann ich mich in Deutsch und Englisch bzw. einer anderen Sprache ausdrücken? Internationale Firmen suchen ständig mehrsprachige Mitarbeiter/innen.
- Kann ich gut organisieren? Beim Fertigungsprozess, beim Messeauftritt, bei einer Konferenz – überall sind Organisationstalente gefragt.

- Erfasse ich Informationen schnell und kann sie strukturieren? Die Mitarbeiter, Kolleginnen und Kunden werden dafür dankbar sein.

Was eine Ingenieurin an fachlichem Wissen, geistiger Haltung und Vorgehensweisen braucht, kann sie sich aneignen. Niemand weiß alles sofort, es geht darum, Lösungen zu finden – Ingenieurin zu sein ist eine ständige persönliche Herausforderung, ein lebenslanges Lernen!

Ein guter Grund, ein Ingenieurstudium zu absolvieren, ist die Befriedigung, in Verantwortung zu stehen und viel bewegen zu können. Ingenieure werden zur Bewältigung wichtiger Aufgaben dringend gebraucht! Heute zeichnet sich ein Mangel an Ingenieuren ab – die Stellenangebote in Zeitungen sprechen Bände. Für gute Arbeit gibt es gutes Geld und exzellente Karriereöglichkeiten. Junge Frauen, die einen anspruchsvollen und einträglichen Beruf ausüben wollen, können ihre Vorstellungen als Ingenieurinnen realisieren. Auch Firmen schätzen ihre weiblichen Mitarbeiter und unterstützen sie schon im Studium oder später im Beruf. Mag sein, dass sich junge Mädchen nicht sofort an den

großen Webstühlen im Deutschen Museum in München begeistern können, sie entdecken aber bei näherem Hinsehen sehr spannende und notwendige Arbeitsgebiete von Ingenieurinnen: Entwicklerin künstlicher Fingergelenke oder neuartiger Herzschrittmacher (Medizintechnik) – Planerin von Wasser- bzw. Abwasseraufbereitungsanlagen mit ökologischen Reinigungsprozessen (Umwelttechnik oder Bauingenieurwesen) – Professorin für Steuerungstechnik (Maschinenbau) – Entwicklerin von digitaler Signaltechnik für die Sprengstoffsuche in Gepäckprüfanlagen von Flughäfen (Elektrotechnik) – Bereichsleiterin „Engineering“ oder „Marketing“ in einem international agierenden Konzern (Wirtschaftsingenieurwesen) u.v.m. Am besten ist, während der Schulzeit ein paar Mal in verschiedene Berufe hineinzuschnuppern. Die Frauen im dib helfen, eine Praktikumsstelle in verschiedenen Ingenieurbereichen zu finden. Ein Erfolg wäre es, wenn ein Mädchen daraufhin sagt: „Ich will Ingenieurin werden!“

Weitere Informationen unter www.dibev.de und in der Broschüre „Ingenieurinnen haben viele Gesichter“. Hier ist der Werdegang von 23 Ingenieurinnen beschrieben.



MentorinnenNetzwerk



Junge Ingenieurinnen fördern –
Mentorin werden!

www.MentorinnenNetzwerk.de





So wie Sie sind. Das ist uns am liebsten.

Bei uns werden talentierte Frauen zu erfolgreichen Frauen. Denn wir fördern individuelle Stärken. Durch Weiterbildung, Mentoring und spezielle Seminare. Bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen – neben den vielfältigen Angeboten zur Kinderbetreuung – auch unsere Netzwerke wie women@bosch und family@bosch. Als weltweit führendes Technologieunternehmen bieten wir attraktive Karrierechancen. Bewerben Sie sich auf www.bosch-career.com. So wie Sie sind.



BOSCH

Technik fürs Leben



deutscher ingenieurinnenbund e.V.

25 jahre impulse

IMPRESSUM

© 06-2011

Auflage 20.000

deutscher ingenieurinnenbund e.V. „dib“

Postfach 110 305

64218 Darmstadt

info@dibev.de

www.dibev.de

Fotos: privat, Jürgen Hüfner (S. 17)

Absenderin

Vorname _____

Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Tel. _____

Mail _____



**deutscher
ingenieurinnen
bund e.V.**

Postfach 110 305

64218 Darmstadt

Ich möchte

- Eine dib-Kontaktadresse in meiner Nähe
- Informationen über Seminare und Veranstaltungen (per Mail)
- Vermittlung einer Referentin _____
- Vermittlung einer Interviewpartnerin _____
- Vermittlung eines Role Models _____

Ich möchte dem dib beitreten als:

- Ordentliches Mitglied** Jahresbeitrag: 90 € für Berufstätige, 25 € ermäßigt (Stand 2011) für Studentinnen, Nichtberufstätige (Nachweis)
- Förderndes Mitglied** Beitragshöhe (mind. 90 €)

Studiengang, Qualifikationen

Titel, Tätigkeit, Arbeitsgebiet

Geburtsdatum

Ort, Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung Hiermit ermächtige ich den dib e.V. meinen Jahresbeitrag bis auf Widerruf zu Lasten folgenden Kontos einzuziehen:

Konto

BLZ

Kreditinstitut

Kontoinhaberin

Ort, Datum

Unterschrift



REGIONALGRUPPEN in DEUTSCHLAND

Aachen: Dr. Christine Sander, rg-aachen@dibev.de

Berlin: Dipl.-Ing. Heike Landsberg, rg-berlin@dibev.de

Braunschweig: Dipl.-Ing. Kerstin Uhde, rg-braunschweig@dibev.de

Bremen: Dipl.-Ing. Marlies Röver, rg-bremen@dibev.de

Darmstadt/Frankfurt: Dr.-Ing. Angelika Klein, rg-darmstadt-frankfurt@dibev.de

Hamburg: Dipl.-Ing. Karin Lange-Puttfarcken, rg-hamburg@dibev.de

Hannover: Dipl.-Ing. Karen Mumm, rg-hannover@dibev.de

Kassel: Dipl.-Ing. Astrid Hait, rg-kassel@dibev.de

Kiel: Dipl.-Ing. Maarit Breitensee, rg-kiel@dibev.de

Lörrach/Basel: Dipl.-Ing. Ellen Krebs, rg-loerrach@dibev.de

Mainz/Wiesbaden: Dipl.-Ing. Petra Schneider, rg-mainz-wiesbaden@dibev.de

München: Dipl.-Ing. Katrin Schulze, rg-muenchen@dibev.de

Pfalz/Rhein/Neckar: Dipl.-Ing. Ingrid Schneider, rg-pfalz-rhein-neckar@dibev.de

Rhein-Ruhr: Dipl.-Ing. Svenja Schulz, rg-rhein-ruhr@dibev.de

Rhön: Dipl.-Ing. Paula Jakob, rg-rhoen@dibev.de

Rosenheim: Dr.-Ing. Dorothee Jürgen, rg-rosenheim@dibev.de

Stuttgart: Dipl.-Ing. Martina Gerbig, rg-stuttgart@dibev.de



**Die Gewissheit, mit meiner
Forschung Leben zu retten,
wird mich immer begleiten.**

Schon in der Schule wusste ich: Ich will Autos sicherer machen. Heute ist Sicherheit mein Beruf. Als Verkehrsunfallforscherin beeinflusse ich die Auslegung zukünftiger Sicherheitskonzepte. So trage ich dazu bei, Unfälle zu vermeiden. Wenn ich mir das bewusst mache, empfinde ich für einen Moment echte Zufriedenheit.

Kristin Blum, Verkehrsunfallforscherin,
Studium: Dipl.-Ing. Fahrzeugtechnik

Mehr erfahren und selbst magische
Momente erleben: www.audi.de/karriere

Audi
Vorsprung durch Technik

